Evangelischer
Schulbund
Nord e. V.

Schulbundtagung

vom 19. bis 21. September 2016

Beschreibung der Workshops

1. Traumapädagogik in der Schule – warum?

Erfahrungen aus einer Schulklassen mit unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen“

Christiane Sättler-Adel
Paulinenpflege Winnenden

Inhalte:

Warum ist Traumapädagogik in Schulen wichtig?
Was ist ein Trauma?
Auswirkungen von Traumatisierungen auf das Lernverhalten
Grundlagen der Traumapädagogik
Wie kann die Umsetzung gelingen?

2. Pädagogische Arbeit mit Migranten- und Flüchtlingskindern

Heidi Bistritzky
Leitung Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona-West Hamburg

Inhalte:

Der Workshop liefert breitgefächerte Anregungen und praktische Hinweise zur pädagogischen Arbeit mit dieser Schülerschaft. Anhand konkreter Unterrichtsentwürfe wird aufgezeigt, wie das Thema Migration und individuelle Migrationsgeschichte von Schülerinnen und Schülern in einen Unterricht zu integrieren ist. Nach einem Input zum Thema werden anhand konkreter Unterrichtsentwürfe Möglichkeiten der Umsetzung ausgetauscht um einen Transfer in die eigene Praxis zu ermöglichen.

3. Zweigleisig: Deutsch Lernen und Integration

Britta Möhring und Jannika Haupt
Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen

Inhalte:

Seit Oktober 2015 besuchen 20 Kinder und Jugendliche aus dem Irak und aus Syrien unsere Schule. Neben intensivem Deutschunterricht sind die Schüler/innen von Anfang an auch in Regelklassen integriert. Im Nachmittagsbereich arbeiten Eltern und Oberstufenschüler/innen ehrenamtlich beim "Spielend Deutsch lernen" mit. Im Workshop stellen wir Gelungenes und Schwierigkeiten vor und wollen gemeinsam am "zweigleisigen Konzept" weiterarbeiten.

4. Konzept zweier Internationaler Klassen am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Hilden – ein Praxisbericht

Udo Kotthaus
Schulleiter am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Hilden

Leitidee:
Die Integration von Menschen jeglichen Alters, die nach Deutschland kommen, kann nur gelingen, wenn man diese Aufgabe nicht lediglich als organisatorisches und finanzielles Problem versteht. Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter verdienen hierbei besondere Beachtung, da sie es sicherlich noch schwerer als Erwachsene haben, die mit dem Verlassen der eigenen Heimat verbundenen Veränderungen im Leben zu verkraften.
Insofern sind es nicht allein die Kriegsflüchtlinge, um die wir uns als evangelische Schule zu kümmern haben. Auch die Kinder, die mit ihren Eltern aus dem europäischen Raum zu uns kommen, haben diverse Probleme zu bewältigen wie die Trennung von Freunden und Verwandten, u. U. sogar von Geschwistern und Vater oder Mutter. Und oft sind die Kenntnisse der deutschen Sprache relativ gering. Wie viel schwerer sind dann diejenigen belastet, deren Wohnort zerstört wurde, die ihnen nahestehende Menschen durch den Krieg verloren haben, die zum Teil jahrelang auf der Flucht vor dem IS voller Angst ihr Leben fristen mussten und von daher oft jahrelang keinen regelmäßigen Schulbesuch hatten.
Die erste und wichtigste Aufgabe in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist es deshalb, ihnen bei uns an der Schule wieder ein Stück Heimat anzubieten.

Kurzbeschreibung:
Im Laufe dieses Schuljahres haben wir an unserer Schule zwei Internationale Klassen eingerichtet, in denen wir Schülerinnen und Schüler beschulen, die mit nur sehr marginalen Deutschkenntnissen nach Deutschland gekommen sind.
Wir haben dafür ein besonderes Konzept entwickelt, dass mit individuellen Förderplänen den schrittweisen Eintritt in die Regelklassen ermöglicht. Da nicht sehr viele Schulen in diesem Sinne arbeiten, nehmen wir auch Jugendliche auf, die nicht in Hilden wohnhaft sind.
Der Workshop will einen Überblick geben über die allmähliche Entwicklung eines pädagogischen und organisatorischen Konzeptes zur Betreuung von Flüchtlingen und Asylanten mit dem Ziel einer schrittweisen Integration in die Regelklassen.
Er will beispielhaft aufzeigen, wie man der Herausforderung gerecht werden kann, jedem Schüler und jeder Schülerin die Möglichkeit einer schulischen Integration zu verschaffen. Um keine falschen Erwartungen zu erwecken: Es handelt sich um einen Praxis- und Erfahrungsbericht – nicht mehr und nicht weniger -, also um keinen Workshop im eigentlichen Sinne.
Anwesend sein werden der Schulleiter und ErzieherInnen und LehrerInnen, die in den beiden Klassen arbeiten und aus ihrer täglichen Erfahrung berichten können. Ergänzt wird dies durch einen etwa zehnminütigen Filmbeitrag, der einen atmosphärischen Einblick in die praktische Arbeit geben soll.

Udo Kotthaus, Oberstudienrat im Kirchendienst,
Schulleiter am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Hilden

5. Espelkamp - Migrantions- und Integrationsstandort mit jahrzehntelanger Erfahrung

Dieter Gerecke
Schulleiter in der Bischof-Hermann-Kunst-Schule mit Team

Inhalte:

Die Bischof-Hermann-Kunst-Schule in Espelkamp blickt auf eine ca. 70-jährige Tradition im Bereich Migration in die Bundesrepublik Deutschland zurück. Sie beschult momentan Kinder/Jugendliche aus über 50 Nationen, vermittelt in einem differenzierten/modularen System die für eine gelungene Integration notwendigen Sprachkenntnisse und führt Schüler/innen zu allen Schulabschlüssen der Sek I.

Dieser Workshop kann nur vormittags stattfinden.